

# Plastikmüll stoppen!

Kunststoffe von BAYER in Ozeanen und Grundwasser

Riesige Mengen Plastikmüll gelangen in die Meere – mit verheerenden Folgen für Mensch, Tier und Umwelt. Als einer der weltgrößten Kunststoff-Produzenten ist BAYER für dieses Umweltverbrechen mitverantwortlich. Besonders gefährlich ist die Produktion von Mikroplastik, das bereits in der Nahrung nachweisbar ist. Plastikmüll muss gestoppt werden!

Zwanzig Millionen Tonnen Kunststoff landen jedes Jahr in den Weltmeeren. Mehr als 5 Billionen Plastikteilchen schwimmen bereits in den Ozeanen. Allein auf dem Pazifik treibt ein Müllteppich, der mit 3,4 Millionen Quadratkilometern größer ist als Indien. Teilweise findet sich im Wasser mehr Plastik als Plankton. Da die meisten Kunststoffe auf natürlichem Weg kaum abbaubar sind, gefährden sie die Umwelt über Jahrhunderte hinweg.

## Plastik in Böden, Gewässern und Tieren

Durch Wind und Wellen werden die Kunststoff-Teile klein gerieben und von Mikroorganismen, Fischen und Meeressäugern aufgenommen. Robben, Seevögel und Delphine sterben jämmerlich.

Auch Kleinstorganismen wie Zoo-Plankton nehmen Mikroplastik auf. Die Stoffe geraten dadurch in die Nahrungskette und über den Fischfang schließlich in unser Essen.

BAYER hat einen gehörigen Anteil an dieser Katastrophe. Der Konzern zählt zu den größten Kunststoff-Herstellern der Welt. Allein bei TDI beträgt der Marktanteil rund 25 Prozent. Bei Polycarbonat-Kunststoffen ist BAYER der größte Hersteller Europas.

## Plastik in unserer Nahrung

Die Abwasser-Reinigung ist nicht in der Lage, den Eintrag der Partikel in die Gewässer zu verhindern. Mikroplastik landet in Flüssen und im Grundwasser und wurde bereits in Bier, Milch, Mineralwasser und Honig nachgewiesen. Das Alfred-Wegener-Institut überprüfte das gesäuberte Wasser von Kläranlagen in Norddeutschland und wies darin bis zu 700 Plastik-Fragmente pro Kubikmeter nach.

Im Meer potenziert sich die Giftwirkung von Mikroplastik noch: die Teilchen binden durch ihre wasserabweisende und fettlösliche Oberfläche Schadstoffe wie Polychlorierte Biphenyle (PCB), Pestizide, Medikamenten-Rückstände, Quecksilber, Blei oder Chrom.



## BAYER-Plastik BAYCUSAN

BAYER liegt mit Kunststoffen der BAYCUSAN-Reihe bei Mikroplastik ganz vorn. Diese mikroskopischen-Mini-Kügelchen finden sich vor allem in Kosmetika und Putzmitteln. Früher wurden hierfür zerkleinerte Fruchtkerne eingesetzt. Diese waren in kurzer Zeit biologisch abbaubar. Aus Profitgründen wird nun Kunststoff verwendet.

BAYER bietet die Mikrokugeln für Haarpflegemittel, Sonnenmilch, Hautcremes und Wimperntusche an. Polyurethane-34 beispielsweise verspricht laut BAYER „exzellenten Locken-Halt“ sowie „hohen Glanz“, während Polyurethane-35 den Kosmetika angeblich „ein natürliches Hautgefühl“ verleiht.

BAYER hat den Schönheitsmarkt erst vor relativ kurzer Zeit entdeckt, sich aber zum Ziel gesetzt,

weiter auf der Rückseite ▶ ▶ ▶



Diese Information bitte weitergeben. Danke.

[www.CBGnetwork.org](http://www.CBGnetwork.org)



schon in diesem Jahr Weltmarktführer unter den Mikroplastik-Zulieferern zu werden. Zum Produktionsstart von BAYCUSAN hieß es markig: "Als Newcomer muss man in dieser hart umkämpften Branche forsch auftreten".

**Mikroplastik verbieten! Plastikmüll stoppen!**

Der Ozeanograf Charles J. Moore bezeichnet die Verschmutzung der Weltmeere als „neueste globale Gefahr“. Um das Problem einzudämmen, ist sofortiges Handeln notwendig: Mikroplastik wie BAYCUSAN muss umgehend verboten werden. Kunststoffe müssen weitestgehend durch biologisch abbaubare Stoffe ersetzt werden. BAYER und Co. müssen verpflichtet werden, alle

toxikologischen Daten von Kunststoffen offenzulegen. Die Umkehr der Beweisspflicht muss her: nicht Behörden oder Verbraucher müssen die Gefährlichkeit eines Stoffes beweisen, sondern die Produzenten dessen Ungefährlichkeit.

Die Coordination gegen BAYER-Gefahren (CBG) tritt in internationalen Aktionen und Kampagnen für diese Forderungen ein. Auch zu den Hauptversammlungen der BAYER-AktionärInnen werden die Verantwortlichen bei BAYER von der CBG mit diesen Forderungen konfrontiert.

**Wir brauchen Ihre Hilfe**

Noch ein Wort in eigener Sache: Wenn wir einem der großen Multis die Stirn bieten, brauchen wir Unterstützung und Rückendeckung. Es kostet Geld, Fakten zu recherchieren, Skandale aufzudecken und Protest-Aktionen zu organisieren. Auch wenn wir sparsam und nahezu vollständig ehrenamtlich arbeiten.

Da wir keinerlei öffentliche Förderung erhalten, sind wir auf die Solidarität der Menschen angewiesen. Darum bitten wir Sie: Unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrer Unterschrift und Ihrer Spende unter dem Stichwort „Plastikmüll stoppen!“. Vielleicht ist sogar eine Fördermitgliedschaft möglich.

**Spenden Sie unter dem Stichwort**

**„Plastikmüll stoppen!“**

Spendenkonto EthikBank  
IBAN DE94 8309 4495 0003 1999 91  
BIC GENO DEF1 ETK

Mit Unterstützung der Aktion Selbstbesteuerung/ASB



SWB EXTRA 1504 / Gesundheit

Coupon bitte ausfüllen, abtrennen und einsenden. Danke.

- Ich fordere:**  
Sofortiges Verbot von Mikroplastik. Umfassende Haftung der Hersteller. Offenlegung aller Inhaltsstoffe incl. toxikologischer Daten von Kunststoff-Produkten.
  - Ich abonniere das Magazin Stichwort BAYER (mind. 30 €/Jahr) ..... Euro
  - Der Macht der Konzerne muss ein Riegel vorgeschoben werden, Widerstand gegen Konzernmacht ist notwendig. Deshalb werde ich Fördermitglied.  
Ich lege meinen jährlichen Beitrag fest auf (mind. 60 €/Jahr) ..... Euro  
Den Beitrag bitte abbuchen  jährlich  halbjährlich  vierteljährlich  monatlich
  - Ich habe BAYER-Aktien und möchte die Stimmrechte den Kritischen AktionärInnen der Coordination gegen BAYER-Gefahren (CBG) übertragen.
  - Ihr könnt mir regelmäßig zur Verteilung schicken (ca. 3 - 4mal Jahr) ..... Flugblätter
- Bitte bucht meine Spende in Höhe von ..... Euro bzw. meinen Beitrag (s.o.) ab:

.....  
Bank

.....  
IBAN/Kontonr. BIC/BLZ

.....  
Vorname/Name eMail

.....  
Straße/Haus-Nr. PLZ/Ort

.....  
Datum/Unterschrift Alter

**Antwort**

Coordination gegen  
BAYER-Gefahren (CBG)  
Postfach 15 04 18  
40081 Düsseldorf

Ich ermächtige die Coordination gegen BAYER-Gefahren (CBG), Zahlungen von meinem Konto einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der CBG auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.